

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 120 (1954)
Heft: 1

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Engineers» erschienenen Ausführungen des britischen Genie-Majors A. R. Younger, in denen das heikle und vielumstrittene Problem der Befehlserteilung und der Verantwortung für Zerstörungen während der Kampfhandlungen zu lösen versucht wird. – Hptm. M. Wiedmer, Kdt. Sap.Kp. II/1, beschreibt unter dem Titel «Quelques relations de la cp.sap. II/1 au C.R. 1953» die Vorteile des Abbundes der Brückentrag-elemente in bestehenden Sägereien, sodann einen zum Transport langer Balken (bis 16 m) abgeänderten Lastwagen, einen als behelfsmäßiger Einbaukran ausgerüsteten M4-Gelände-Lastwagen, den Einbau von zwei je 2 t Nagelkastenträgern und schließlich das Kabelziehen mittels Pz-WG über ein Hindernis. – Im letzten Artikel des Heftes berichtet Hptm. M. Walt über seine «Erfahrungen beim Bau von DIN-Trägerbrücken» bei niedrigen Ufern mittels einer Demag-Ramme auf einer mit Schlauchbooten erstellten Rammbühne zur Errichtung der Joche. Nü.

LITERATUR

Armee in der Arktis. Von Hermann Hölter. Verlag Hans-Henning Podzun, Bad Nauheim.

Der Verfasser war von Juni 1941 bis Kriegsende Stabschef und Chef des Generalstabes der im äußersten Norden Europas eingesetzten deutschen Verbände. Aus persönlicher Kenntnis und Erfahrung schöpfend, schildert er die Kämpfe der in Lappland verwendeten 20. Gebirgsarmee. Das Hauptgewicht der Darstellung liegt auf der Schilderung der Zurücknahme der deutschen Divisionen aus Finnland, als die Finnen im Herbst 1944 nach Abschluß des Waffenstillstandsabkommens mit Rußland den Abzug der Deutschen fordern mußten. Hölter skizziert aber auch in kurzen Strichen die übrigen Operationen der in Finnland kämpfenden deutschen Verbände. Er begründet die strategische Notwendigkeit des Einsatzes deutscher Streitkräfte am Eismeer und vor allem gegen die Murmanbahn. Die knapp 70 Seiten umfassende und mit einer guten Kartenskizze versehene Schrift bildet deshalb eine günstige Zusammenfassung des Finnland-Feldzuges der Deutschen. Die Operationen sind in ihrer Ansetzung und ihrem Verlauf klar und übersichtlich dargestellt. Die Erläuterung der Operationen «Birke» und «Nordlicht», die den schwierigen Rückzug der 20. Gebirgsarmee unter russischem und finnischem Druck durch Lappland in den Raum Narvik umfaßten, ist militärisch recht aufschlußreich geschildert, aber doch sehr einseitig vom deutschen Standpunkt aus beurteilt. Der heikeln Situation der Finnen wird der Verfasser wenig gerecht. Er übergeht auch die heute in Finnland noch nicht vergessene deutsche Taktik der verbrannten Erde, die Lappland in ein Trümmerfeld verwandelte. Der Rückzug der deutschen 20. Gebirgsarmee über tausend Kilometer unwirtliches Gelände war führungsmäßig zweifellos eine Großleistung, moralisch aber kein Ruhmesblatt der deutschen Führung.

Von besonderem Interesse für uns Schweizer sind die Hinweise auf die Besonderheiten der arktischen Kriegführung, da sie auch Schlußfolgerungen auf die Kampfbedingungen im Hochgebirge zulassen. Lehrreich ist vor allem die Feststellung, daß «Landschaft und Klima die Truppe und ihren Kampf formten» und daß die eigentlichen Gebirgstruppen den Kampfanforderungen in der Arktis viel besser gewachsen waren als die übrigen Verbände. «Das gebotene Spiel der Truppenführung mit Kraft, Raum und Zeit war ganz anders, als es auf Schulen und Akademien gelehrt wurde. . . Den Kampf entschied weit mehr der Mensch als das Material.» U.

Der 20. Juli in Paris. Von *Wilhelm von Schramm.* Kindler & Schmiermeyer Verlag.

In seiner Einleitung legt der Verfasser fest, daß es sich um einen Tatsachenbericht handelt. Somit will er nur schildern und nicht Stellung zu den Ereignissen nehmen. Sein Bemühen um Objektivität ist offensichtlich. Er hat nie für sich in Anspruch genommen, zu dem Widerstandskämpfern selbst zu gehören und spricht also nicht pro domo. Da er aber persönlich viele der Beteiligten kennt und ihn vor allem sein Verhältnis zu General Karl Heinrich von Stülpnagel zum Bericht verpflichtete, entstand nicht eine trockene Aufzählung von Tatsachen, sondern ein aufschlußreicher Bericht über diese dramatischen Ereignisse in der Sicht der Beteiligten im Bereich des Oberkommandos West und des Militärbefehlshabers in Frankreich.

Im ersten Teil des Buches behandelt der Verfasser die Vorgeschichte der Konspiration im Westen. Besonders interessant scheint mir die Rolle von Generalfeldmarschall Rommel und sein Weg zum Kopf der Verschwörung in Frankreich. Die Gestalt des Generals von Stülpnagel, eines ungewöhnlich noblen, gescheiterten und feinen Mannes, zeigt die ganze Tragik jener zur Verschwörerrolle Gezwungenen und zu dieser Rolle doch zu feinen Menschen. Das Kapitel über die problematischste Persönlichkeit im Aufstand, nämlich Generalfeldmarschall Günther von Kluge, beschließt diesen einführenden Teil. Aber schon wird, gerade durch die Haltung von Kluges und den Unfall Rommels, der Ausgang zweifelhaft.

Dem Ablauf der Ereignisse am 20. Juli in Paris ist der zweite Teil des Buches gewidmet. Wir erleben den Zwang der nun doch unerwartet und überstürzend eintretenden Ereignisse. Hier aber wird etwas ersichtlich, das wir vielleicht oft vergessen: daß es eben nicht nur darum ging, den Tyrannen zu stürzen, sondern gleichzeitig auch darum, den erfolgreich vorstoßenden, ja zum Teil schon durchbrechenden Gegner aufzuhalten. Die völlige Unklarheit der Lage zwang zu ganzen Entschlüssen: General von Stülpnagel ergreift in seinem Kommandobereich konsequent die geplanten Maßnahmen und General von Kluge schwankt und versagt seine Teilnahme.

Im dritten Teil des Buches werden die Schicksale der Verfolgten und Verfolger dargelegt und dem Leser zeigen sich verschiedene Männer in einem neuen Licht. Ich möchte an die Rollen des Botschafters Abetz und des SS-Obergruppenführers Oberg erinnern, die dazu beitrugen, daß in Paris nicht das von dem ebenfalls im Kreise um Stülpnagel lebenden Ernst Jünger vorausgeahnte Gemetzel einsetzte. Wir kennen das tragische Ende des Militär-Befehlshabers in Frankreich, an welchem die ganze Bestialität eines Systems, das sich im Grunde genommen vom westlichen Denken lossagte, ersichtlich wird. Ein vierter Teil des Berichtes handelt vom Ende des Feldmarschalls von Kluge und ein fünfter von den Opfern des Aufstandes. Wir möchten allen, die nicht oberflächlich und vom Hörensagen urteilen oder verurteilen, sondern sich bemühen, ein Bild über jene Generäle und die Ereignisse des 20. Juli zu erhalten, diesen Tatsachenbericht als wohl ausgearbeitetes Dokument empfehlen. R. F.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.50, Einzelnummer Fr. 1.20
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen

Insertionspreise: $\frac{1}{1}$ Seite Fr. 120.-, $\frac{1}{2}$ Seite Fr. 65.-, $\frac{1}{4}$ Seite Fr. 35.-, $\frac{1}{8}$ Seite Fr. 20.-
Bei Wiederholungen Spezialrabatt nach Tarif